

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Weizheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Dienstag, N^o 91. 16. August 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Schwurgerichtssache.

Unter Bezugnahme auf Artikel 59 bis 67. des Gesetzes vom 14. August 1849. über die Schwur-Gerichte und die Anordnung vom 28. Oktober v. J. (siehe Nr. 125. dieses Blattes vom 2. November 1852.) werden sämtliche Orts-Vorstände des Bezirks hiemit aufgefordert, die Urlisten zur Wahl der Geschworenen für dieses Jahr rechtzeitig hieher einzusenden.
Den 6. August 1853. Königl. Oberamts-Gericht. — Römer.

G m ü n d. — Straßen-Reinlichkeit betreffend.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die früheren Anordnungen, hinsichtlich der Straßen-Reinigung, zu wiederholen. Es haben nämlich die Hausbewohner wöchentlich zweimal, je am Mittwoch und Samstag Nachmittags die Straßen und Gassen, sowie auch die Kandeln nicht nur vor ihren Häusern, sondern auch vor den dazu gehörigen Gärten, Hofräumen, Scheunen und dergl. vom Staub und Morast säubern zu lassen. Damit die Karrenfuhrleute nicht an der Abfuhr des Morastes gehindert sind und dieses namentlich nicht auf Sonntag Morgen verschoben werden muß, wird angeordnet, daß vom 15. September bis 15. April die Straßen schon Nachmittags 3 Uhr, in den übrigen Monaten aber Nachmittags 4 Uhr, gereinigt sein müssen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung hat eine Ordnung-Strafe von Einem Gulden zur Folge.
Den 5. August 1853. Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Forstamt Lorch,
Revier Lorch.
Schaidholz-Verkauf in verschiedenen Staatswald-Distrikten.
Am
Dienstag den 23. d. Mts., werden von Früh 8 Uhr an im Kloster zu Lorch folgende Parthien Schaidholz unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:
tannene Säglöße 16—32' lang, 13—15" Durchmesser 3 Stück, buchene Scheiter 1/4 Klafter, Nadelholz: Scheiter 14 1/2 Klafter, Prügel 19 Klstr, Abholz 1/2 Klafter, Rinde 1 1/4 Klafter.
Die betreffenden Schultheißen-Aemter werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung dieses von Amtswegen ersucht.
Lorch, den 13. August 1853.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Essingen ein Afford-Bersuch vorgenommen.
Den 14. August 1853.
K. Straßenbau-Inspektion.
G m ü n d.
G m ü n d.
Morgen
Mittwoch den 17. d. Mts., wird in dem Schullehrer-Seminar dahier ein alter, entbehrlich gewordenen **Flügel** verkauft. Etwaige Liebhaber wollen sich Nachmittags 3 Uhr im Musttsaal des Seminars einfinden.
K. Rektorat.

G m ü n d.
Aus dem Walde Birkenwäldle werden Baumstübe abgegeben per Stück zu 4 fr.
Gegen Ueberhandlung des Betrags werden Anweisungen von unterzeichneter Stelle ausgestellt.
Den 12. August 1853.
Stadtpflege. — Kohn.

G m ü n d.
Die unterzeichnete Stelle ist ermächtigt, kleinere Allmandplätze an die daranstößenden Güterbesitzer zu veräußern. Diejenigen Güterbesitzer, welche nun Lust haben, dergartige Allmandplätze käuflich zu erwerben, wollen Anträge bei unterzeichneter Stelle stellen.
Den 12. August 1853.
Stadtpflege. — Kohn.

G m ü n d.
Morgen
Mittwoch den 17. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Walde Birkenwäldle 100 Stämme eichenes Bau- und Wagnerholz, 20 Klstr. eichenes u. Kastenholz und einige Parthien Wellen im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber in den Wald selbst eingeladen werden.
Den 12. August 1853.
Stadtpflege. — Kohn.

G m ü n d.
Abstreichs-Afford.
Heute
Dienstag den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird die Aufführung einer neuen Flügelmauer am Wehr des Rinderbachersmüllers, sowie die Ausbesserung einer Mauer am 5theiligen Wehr an hiesige zuverlässige Meister im öffentlichen Abstreich veraffordirt, wozu die Liebhaber hie mit eingeladen werden.
Am 10. August 1853.
Hospital-Verwaltung.
Kraus.

G m ü n d.
Langholz-Beifuhr-Afford.
Die Beifuhr von 500 Stämmen Nadelholz aus dem Nechb. Weidling, 100 Stämmen Nadelholz aus dem Kathrinenwald, und

54 Stämmen Nadelholz aus dem Spitalwald Weidling, an die Staatsstraße oder bis Gannstatt wird
Donnerstag den 18. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, bei Speisewirth Guttlemaier, vulgo Brezle, im Abstreich veraffordirt, wozu man die Liebhaber einladet.
Den 15. August 1853.

Weiler,
Oberamts G m ü n d.
Gläubiger-Aufruf.
Anton Nagel, gewesener Brunnenmacher dahier, jetzt in Schibeko in Nordamerika, beabsichtigt auszuwandern, es ergeht an alle Diejenigen, welche eine Forderung an Nagel zu machen haben, die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen bei dem Gemeinderath in Weiler geltend zu machen, bemerkt wird hiebei, daß derselbe kein Vermögen mehr hier hat.
Den 8. August 1853.
Gemeinderath.

Unterböbingen.
Exekutions-Verkauf.
Auf den Antrag eines Pfand-Gläubigers wird dem Georg Sieber in Buch von einem Acker auf Unterböbinger Markung im Mes 2%, Morgen 0,5 Ruthen haltend, welcher heuer mit Haber an-

Aalen.
Afford über Steinhauer-Arbeiten.
Ueber die Herstellung von 240 Stf. Sicherheitskäulen an der Staatsstraße auf der Markung Essingen, in dem auf 840 fl. berechneten Betrage wird am
Mittwoch den 24. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Blümes-Wirthshaus bei



geblümt ist, letzterer auf dem Halm gegen baar Bezahlung verkauft.

Die ortsauswärtigen Kaufs-Liebhaber wollen sich bei unterzeichneter Stelle, am

S am s t a g den 20. August d. J.,
Mittags 12 Uhr,
einfinden, da von hier aus auf dem Acker selbst der Verkauf beginnt.
Den 10. August 1853.

Schultheißenamt.
S c h w e i g e r.

W e i l e r,
Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer-Schafwaide wird am

Donnerstag, den 25. August d. J.,
Mittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier, auf ein oder 3 Jahr verliehen, es können 500 Stück Schafe aufgeschlagen werden.

Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 29. Juli 1853.

Gemeinderath.

R e c h b e r g.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bernhard Stüh, Pfeifenmacher von Vorderweiler-Rechberg, wird am

D i e n s t a g den 30. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
dessen Liegenschaft, wie solche in Nr. 70 — 80 dieses Blattes näher beschrieben ist, zum **Dritten** und **letztenmal** in dem gewöhnlichen Geschäftslokal zu Hinterweiler-Rechberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden höflichst eingeladen.

Den 28. Juli 1853.

Schultheißenamt.
S c h e r r.

D u r l a n g e n.

Der in Nr. 89. dieses Blattes bei Josef Steinhart's Witwe dahier, näher beschriebene eingestellte **Hausbünd** hat in der Nacht vom 11/12. die Kette abgerissen und ist wieder entlaufen, was hiemit unter Bezugnahme auf die Anzeige vom 10. d. Mts. veröffentlicht wird.

Den 13. August 1853.

Schultheißenamt.
Gemeindepfleger K o l b, A. B.

S p a z e n h o f,
Gemeinde Kaisersbach.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Wahl, Bauer vom Spazenhof, wird dessen Hofgut, bestehend in:
1 zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohngefläßen, steinernem Stoc und gewölbtem Keller;
1 3barnigte Scheuer beim Haus,
1 Back- und Waschhaus und
32 Mrgn. Acker, Wiesen, Garten und Wald, am

M i t t w o c h den 24. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Käufer werden hiezu eingeladen, Auswärtige hier unbekannt Kaufs-Liebhaber müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen sein.

Den 28. Juli 1853.

Schultheißenamt.

S c h m a l e n b e r g,
Gemeinde Kaisersbach.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johannes Weller, Bauern in Schmalenberg, wird dessen Hofgut, bestehend in:

$\frac{1}{2}$ an 1 zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer nebst gewölbtem Keller und Hofraitbe;

$\frac{1}{2}$ an 1 Back- und Waschhaus;

$\frac{1}{2}$ an 1 Wagenhütte, und
34 Mrgn. Acker, Wiesen, Garten und Wald, am

M i t t w o c h den 31. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Käufer werden hiezu eingeladen, Auswärtige, hier unbekannt Kaufslustige müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen sein.

Den 28. Juli 1853.

Schultheißenamt.

R u p p e r t s h o f e n,
Oberamts Gaildorf.

Aufforderung.

Friedrich Grau, lediger Bauernknecht oder sonstiger Arbeiter von Hinterlinthal, wird oberamtsgemäßer Anordnung gemäß, aufgefordert, seinen Aufenthaltsort binnen 30 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzuzeigen, widrigenfalls er mit Steckbriefen verfolgt werden würde.

Die Polizei-Behörden werden andurch geziemend ersucht, dem Grau vorstehendes auf Betreten zu eröffnen und Nachricht anher zu geben.

Am 3. August 1853.

Schultheißenamt.
F r i z.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

M i t t w o c h den 17. August
ist hier **freie Conferenz** für Geistliche.

G m ü n d.

Haus- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein sämmtliches Anwesen dahier aus freier Hand im Aufstreich zu verkaufen

Dasselbe besteht in

a. G e b ä u d e n :

- 1) einem zweistöckigen Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung, 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer und mit einem Bumpbrunnen in der Küche — in der Kapuzinergäß und Wildet neben Kreuzwirth Waldenmaier und dem allgemeinen Weg,
- 2) einer zweistöckigen Scheuer, mit eingerichteter Wohnung, Remise, Dunglege und Hofraum und ist dieselbe an obiges Wohnhaus angebaut.

Unter diesen beiden Gebäuden befinden sich geräumige und gute Keller.

b. G ü t e r n :

- 3) 27,8 Rthn. Krautland in der Blach, neben Kaminsger Weid und dem Weg,
- 4) 2,0 Rthn. Gemüsegarten in der Waldstettergasse, an der alten Stadtmauer,
- 5) $\frac{1}{2}$ Mrgn. 17,1 Rthn. Wiese und $\frac{1}{2}$ Mrgn. 32,0 Rthn. Laubholzgebüsch in der Rappenswiesen, neben Franz Josef Huttelmaier, Bäcker und dem Bettingerbach,
- 6) $\frac{1}{2}$ Mrgn. 14,1 Rthn. Gras- und Baumgut, am Straßdorfer Berg, neben J. B. Wiesland, Metzgermeister von hier,
- 7) 42,5 Rthn. willkürlich gebauter Acker, mit Bäumen, am Straßdorfer Berg,
- 8) circa $4\frac{1}{2}$ Mrgn. Acker, der Kapellacker, auf Straßdorfer Markung,

9) circa 3 Mrgn. Wiesen auf derselben Markung.

Die Gebäude sind im besten Zustand, und die Güter gehören zu den ertragsfähigsten der hiesigen Gegend.

Das Anwesen eignet sich für jeden Gewerbsmann, insbesondere aber für einen tüchtigen Bäcker, der hier eines guten Auskommens versichert sein darf.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am

M i t t w o c h den 24. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier in der Kanzlei der Rathsschreiberei statt, wozu die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden.

Am 3. August 1853.

Ferdinand Huttelmaier,
Bäckermeister beim Kreuz.

G m ü n d.

Im **Bügel** der Wasche empfiehlt sich
Pauline Oberst,
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Verlorenes.

Verlorenen Donnerstag den 11. d. Mts. ging auf dem Wege von Hohenstaufen nach Gmünd eine Rindsblase mit 6 Guldenstücken verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben an

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein tafelförmiges **Klavier** für Anfänger ist zu verkaufen.

Bei Wem? sagt

die Redaktion.

Ein Landmann wünscht 1600 fl. aufzunehmen. Derselbe leistet eine gerichtliche Versicherung in Gebäude zu 700 fl. und in Güterwerth — bester Lage und niedern Anschlags 2635 fl.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden **1500 fl.** aufzunehmen gesucht, und können dafür in Güter, günstigster Lage, geringen Anschlags 2445 fl. und 700 fl. in Gebäude-Werth gerichtlich versichert werden. Näheres zu erfragen bei

der Redaktion.

Württemberg.

Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern ist die Bereitung und der Verkauf von phosphorhaltigen Kleister-Phosphorpaste zur Vertilgung von Ratten und Mäusen nur den Apothekern gestattet. Die Abgabe von Phosphorpaste darf von den Apothekern nur an ihnen persönlich bekannte Personen, unter unverdächtigen Umständen und gegen schriftliche Bescheinigung derselben über Zeit, Zweck und Quantität der empfangenen Phosphorpaste geschehen. Jede Abgabe von Phosphorpaste ist in das Giftbuch vorschriftsmäßig einzutragen und mit der ausgestellten Bescheinigung zu belegen. Die abgegebene Phosphorpaste ist auf dem Umschlag u. dergl. als solche und als „Gift“

ausdrücklich und deutlich zu bezeichnen. Jedem Empfänger ist eine kurze, gedruckte Belehrung über die beim Gebrauche der Phosphorpaste anzuwendende Vorsicht einzuhändigen. Wenn zu Vertilgung von Feldmäusen die Anwendung von Phosphorpaste auf einer ganzen Gemeindegemarkung geschehen soll, so ist der Ankauf der im Ganzen erforderlichen Quantität, so wie die Einbringung der Phosphorpaste in die Mauslöcher unter der Leitung eines anerkannt rechtlichen und zuverlässigen Gemeinderaths-Mitglieds vorzunehmen. Den Aerzten wird untersagt, Gistscheine zur Anwendung von Arsenik gegen Ratten und Mäuse auszustellen. Die etwa mit Nichtachtung dieses Verbots ausgestellten Gistscheine dürfen von den Apothekern nicht ausgeführt werden. (Reg. Bl.)

Bekanntmachung in Postfachen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 14. Mai d. J., betreffend die Beförderung von Fahrpostsendungen nach Großbritannien u. auf dem Wege über Belgien wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach einer neuern Mittheilung der K. Belgischen Oberpostbehörde Pakete mit Waaren im Werthe von mehr als 5 Pfund Sterling (33 Rthlr. = 57 fl. 45 kr. rhein.) oder mit Waaren, welche für den kaufmännischen Verkehr bestimmt sind, von Ostende aus wöchentlich nur zweimal — am Dienstage und Freitage — nach England u. weiter befördert werden.
Stuttgart den 1. August 1853. K n a p p.

Tüchtige junge Leute, welche sich dem Postfache widmen wollen und zunächst die im §. 7 der K. Verordnung vom 9. Febr. d. J. (Reg.-Blatt Seite 44 ff.) vorgeschriebenen Bedingungen zu erfüllen vermögen, werden hiemit zur Bewerbung um Zulassung in den Probendienst mit dem Bemerkten aufgefordert, daß nach den gegenwärtigen Verhältnissen den Postpraktikanten zweiter Klasse nach erstandnem Dienstprobefahr im Falle eines guten Verhaltens baldige Verwendung gegen entsprechendes Taggeld in Aussicht steht.
Stuttgart, 2. August 1853. K n a p p.

Der erledigte katholische Schuldienst M u n d e r k i n g e n, D. A. Ehingen, wurde unterm 9. August dem bisherigen Unterlehrer J. A. Durst in Gmünd übertragen.

Stuttgart. (Schwáb. Z.) Eine reifliche Erwägung soll bei der Regierung die Lebensmittelfrage gefunden haben, und es wird versichert, daß, falls nicht Bundesmaßregeln in naher Aussicht stehen, von der Regierung energische Maßregeln getroffen werden sollen, dem wucherischen Getreidespekuliren, besonders dem Zeitkauf oder vielmehr dem Nichtkauf bei bloßem Herauszahlen von Differenzen, Einhalt zu thun.

Stuttgart, 14. August. (W. G.) Der in Cannstatt in der Pflege des Hrn. Hofrath Dr. Heine befindliche junge Herzog S e r g e i von Leuchtenberg hat dieser Tage eine abermalige Operation am Fuße mit großer Standhaftigkeit bestanden, welche so glücklich ausfiel, daß eine vollständige Heilung seines Fußübels als sicher angenommen werden darf.

Stuttgart, 12. August. (W. G.) Nach einer so eben erschienenen Bekanntmachung des Professor Dr. B r u n s in Tübingen, Geschäftsführers der 30. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, wird diese Versammlung vom 19. bis 24. September in Tübingen gehalten werden.

Stuttgart, 12. August. (W. G.) Die in Paris dieses Jahr mit großem Pomp stattfindende Feier des 15. August, des Napoleonstages, wird auch hier nicht unbemerkt vorübergehen. In der katholischen Kirche hier wird Morgens ein Gottesdienst mit Hochamt celebrirt werden und Abends der kais. französische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Bearn, ein großes Diner geben, wozu schon zahlreiche Einladungen ergangen sind.

B o m B u s s e n. (Schwáb. Z.) Seit einiger Zeit her kaufen die Schweizer bei uns eine Masse jungen Viehs auf, Montafoner und Schweizer Halb- und Vollblut, und bezahlen es sehr theuer. Einstens kaufte der landwirthschaftliche Verein in Bortarberg und auf den Alpen Zuchtfarren, und nun holt die Schweiz die Nachkommen derselben mit schwerem Gelde zurück, was dem Landwirthe zu gönnen ist, und wofür er der Einsicht und Bemühung des landwirthschaftlichen Vereins Dank zollt.

Aus dem Staats-Anzeiger entnehmen wir: B o n d e r o b e r n R e m s, 6. Aug. Ich habe den gestrigen Nachmittag benützt, um den berühmten N e l k e n f l o r des Schullehres Breyling in Lautern zu sehen. Man denke sich einen etwa 1/2 Morgen großen, länglichten, etwas ansteigenden Garten, mit weißbesandeten Wegen, hübsch angelegt und so fleißig gepflegt, daß kein Gräschen Unkraut zu sehen ist. Drinn liegen etliche und zwanzig Beete voll Nelken, Stoc an Stoc, in ungemeiner Schönheit, in mehreren hundert Farben und Schattirungen, mit wirklichen Prachteremplaren. Die meisten sind durch eine üppige Füllung und Haltung und durch einen stolzen Bau augenfällig ausgezeichnet. Als eine Seltenheit finden sich darunter bläuliche, rauchgraue, oliven- und citrongelbe, und manche außergewöhnliche Mißfarben. Die rothen, braunen und weißen variiren in der lieblichsten Färbung, in der buntesten Mischung, in den angenehmsten Strahlen, in der köstlichsten Besandung oder Bordinung, in der sanftesten, weichsten Verschwimmung des Teint, wie die schöne Müllerin, die glühende Kohle, und wie

alle die Namen und Arten heimischen und ausländischen Ursprungs heißen mögen. Herr Breyling korrespondirt wegen seiner Nelken, Ableger und Körner überall hin und ist eine Berühmtheit, der Nelkenkönig, der Nägeleschulmeister. Bei Besuchen ist er äußerst gefällig, zuvorkommend und freundlich, und sein heiteres Auge verräth bei jedem Schritt und Tritt seine Liebhaberei in ihrer ganzen Größe, wenn seine Nelken Anerkennung und Beifall finden. Fast kein Tag vergeht auch, wo nicht Fremde sich einfänden. Ein Theil derselben unterläßt es nicht, den Rosenstein zu erklimmen. Ist auch die Gegend nicht, wie es unlängst im Merkur hieß, mit dem Berner Oberland zu vergleichen, so lohnen doch die Burgruinen auf dem senkrechten Felsen über der Dorfstadt Heubach — nur Schade, daß das Raubschloß innerhalb der gebliebenen Mauern zu voll bewaldet ist, — der Besuch nahe gelegener Löcher und Höhlen und die herrliche Aussicht vom Lärmplatz in's Land hinein die Mühe des Hinaufsteigens hinlänglich oder reichlich. Würde von Heubach aus die alte Steige erträglich fahrbar hergestellt, so würde wohl der Rosenstein einer noch ungleich stärkeren Frequenz gewürdigt werden.

Frankfurt, 9. August. (M. Z.) Seit dem Beginne der russisch-türkischen Differenz war in öffentlichen Blättern vielfach die Behauptung aufgestellt worden, daß die Pforte zu ihrem Widerstande gegen die Forderungen Rußlands vornehmlich durch die Rathschläge des britischen Gesandten in Konstantinopel veranlaßt worden sei. Als diese Insinuation sich zu verbreiten anfing, hat das Cabinet von St. James an die Regierungen kontinentaler Großmächte eine Note gerichtet, um sich und seinen Gesandten gegen eine solche Unterstellung auf das Entschiedenste zu verwahren und den Widerstand der Pforte als aus deren eigenem Entschlusse hervorgegangen darzustellen.

München, 8. August. (Schwáb. Z.) Ein Arbeiter der hiesigen Münze, der Tagelöhner Mair von der Au, verunglückte heute auf eigene Art. Derselbe, ein Mann von etwas schlankem Körperbau, wagte in das Heizrohr des Schmelzessels zu kriechen, um es zu reinigen, konnte aber nicht mehr zurück, und wurde später todt hervorgezogen; der Unglückliche war wahrscheinlich erstickt.

(St. A.) Am 11. August beschloß der Landrath zu Würzburg die Errichtung eines Kreisgetreidemagazins, wozu für 1853 bis 1854 5000 fl. aus Kreisfonds und vom König 20,000 fl. aus dem Antheil des Staats an dem Gewinn der Münchener-Machener Mobilien-Feuerversicherungs-Gesellschaft verwilligt wurden. Heute beschloß dasselbe der in Augsburg versammelte Landrath für Schwaben und Neuburg, wozu die gleichen Beiträge angewiesen sind.

Basel, 12. August. Nach einer teleg. Botsch. des hiesigen Intelligenzblattes hat gestern in Solothurn ein außerordentliches Naturereigniß stattgefunden. Vormittags 11 Uhr 7 Minuten verspülte man nämlich ein starkes Erdbeben. Kamine stürzten von den Dächern und Mauerstücke von den Wänden der Häuser. Ein panischer Schrecken überfiel die Menschen. Dem Erdbeben selbst gieng zuerst ein starkes Pfeisen wie ein wüthender Sturmwind voran; hierauf ein fürchterlicher Schlag und unterirdisches starkes Donnern während einer Sekunde; dann alles ruhig. Man klagte über plötzliche Lähmung der Glieder. Es soll Niemand ums Leben gekommen sein. In der Umgegend spürte man sehr wenig, außer in den höher gelegenen Orten.

Paris, 8. August. (M. Z.) Das neue Stadium, in welches die russisch-türkischen Differenzen getreten, läßt voraussehen, daß der Friede vorläufig erhalten bleibt. Um welchen Preis das Petersburger Cabinet nachgibt, wird sich in wenigen Tagen zeigen. Es dürfte sich auch namentlich darum handeln wer die Zehne, d. h. die Kosten der Besetzung der Donau-Fürstenthümer, zu bezahlen hat. Soll der Türke, dessen Staatschatz erschöpft ist, abermals seinen ohnedies so leeren Beutel aufstun, oder — was das wahrscheinlichere — zu den alten Schulden neue hinzufügen müssen? Wird man vielleicht gar von den westlichen Mächten Bürgschaften für den neuen Tribut, der in die nordische Kasse fließen soll, verlangen? Der Kaiser von Rußland wird einen osmanischen Gesandten empfangen, das heißt, er wird die neue Demüthigung des Padischah entgegennehmen und einen neuen künstlichen Termin bewilligen. Von Unterhandlungen kann bei dieser Gelegenheit nicht mehr die Rede sein. Was man jetzt eine Lösung der orientalischen Frage zu nennen beliebt, ist nichts anderes als eine Galgenfrist, insofern die Cabinette den jezigen Anlaß nicht dazu benützen eine kräftige europäische Gesamtbewormundung zu Gunsten des

wankenden Türkenreichs aufzustellen. Rußland wird aber bei dieser Frage, die bereits aufgeworfen, ein ernstes Wort sprechen, und sich jetzt weniger gefallen lassen als vor drei Monaten. Sicher ist, daß bei der provisorischen Beendigung der Wirren hauptsächlich den russischen Diplomaten die Lorbeeren gebühren.

Paris, 8. August. (M.Z.) Es unterliegt keinem Zweifel, daß der aus der Konferenz in Wien hervorgegangene Vorschlag die Räumung der Fürstenthümer in keiner Weise enthält. Wie bekannt, hatten Frankreich und England über eine Note sich einverstanden worin sie die unverweilte Räumung förmlich verlangten. Diese Note wurde der Wiener Konferenz mitgetheilt, auf deren dringenden Rath jedoch nicht nach St. Petersburg geschickt. Die Konferenz besorgte nämlich eine solche Note könnte den Czar eher zum Widerstand als zur Nachgiebigkeit bestimmen und den Erfolg der Vermittlung bloßstellen. Man rechnete dort die Annahme eines Vergleichs-Vorschlags schließe eo ipso die unverweilte Räumung ein; sie ausdrücklich in einer besondern Note oder in den Vergleichungsnotizen verlangen wäre ein beleidigender Zweifel an der Aufrichtigkeit der vom Kaiser eingegangenen öffentlichen und feierlichen Verpflichtungen.

Paris, 8. Aug. (St.A.) Was den in Wien ausgearbeiteten Vermittlungsvorschlag an sich betrifft, ist er, wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, eine Erneuerung des Vertrags von Rutschuk-Kainardschi, es sind die wesentlichen Punkte des Menteschloffschen Ultimatus aufgenommen, jedoch so, daß die Souveränität des Sultans dabei nicht beeinträchtigt erscheint. Bis zur völligen Vorlage des Vertrags ist es wohl nicht möglich zu entscheiden, ob und inwieweit der Widerstand der Pforte und der Beistand ihrer Bundesgenossen als ein Sieg zu betrachten sei. In dessen hat die Pforte in Paris einen allerdings viel leichter zu erzielenden Sieg erlangt. Gestützt auf die Toleranz, die alle Glaubensbekenntnisse bei ihr geneßen, hat sie die Erbauung einer Moschee und die Abtretung einer Beerdigungsstätte für die Moslimen in Paris verlangt. Die Regierung hat sofort diesem Verlangen entsprochen, und auch der Pariser Gemeinderath hat mit Bereitwilligkeit, so weit er hierüber zu entscheiden hatte, gewünschte Anordnungen getroffen.

(St.A.) Nach der „Patrie“ unterhandelt der in Petersburg sich aufhaltende Abgesandte des Schach in Persien mit der russischen Regierung wegen Abtretung einer persischen Provinz am kaspischen Meere.

London, 8. August. (M.Z.) Heute Morgen gieng Ihre Majestät nach Chobham ab, um dort abermals Musterung über die Truppen zu halten. Ein Tagesbefehl spricht die Zufriedenheit Ihrer Majestät über die Haltung der Regimenter am letzten Mittwoch aus. Am nächsten Donnerstag aber wird die Königin die große Flotte in Spithead mustern, welche schon jetzt aus 23 meist großen Kriegsschiffen besteht, und bis dahin noch um einige Segel vermehrt werden soll. Die Flotte wird zwischen ihrem jetzigen Ankerplatz und der Insel Wight Scheingefechte ausführen; man erwartet ein prachtvolles Schauspiel. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg, die Großfürstin Olga und die übrigen russischen Herrschaften sind dazu eingeladen. Den Parlamentsmitgliedern werden Dampfboote zur Verfügung gestellt. — Die russische Großfürstin Marie ist aus Torquay zum Besuch ihrer Schwester Olga Kais. Hoh. hier eingetroffen. Beide begaben sich gestern, begleitet von Sr. K. H. dem Kronprinzen von Württemberg zu einem Besuch nach Windsor-Castle.

London, 6. Aug. Sir W. Snow Harris, hat mit großem Zeit- und Geldaufwand die Anbringung elektrischer Blizableiter auf Schiffen möglich gemacht.

(M.Z.) Aus Jassit, 1. August, wird geschrieben, daß die Bevölkerung in keiner Weise eine Bedrückung oder Belastung von Seite der russischen Truppen zu erdulden habe. Dieselben richten sich streng nach der Proclamation des Fürsten Gortschakoff, und bezahlen alle Bedürfnisse aus ihren Militärkassen baar.

Bucharest, 30. Juli. Der Oberbefehlshaber der russischen Truppen, Fürst Gortschakoff, ist vorgestern in unserer Stadt eingetroffen. Er ist im Alter von 67 Jahren und mit einer Unzahl Orden decorirt. Die hiesigen griechischen Bischöfe machten ihm ihre Aufwartung und hielten eine Anrede mit Bezug auf das Protectorat des heiligen Grabes. Der General küßte beiden Bischöfen die Hand,

und zeigte sich gegen sie zuvorkommender, als gegen den regierenden Fürsten. Letzteren begleitete er bis an die Treppe hin. Der österreichische Generalconsul, Herr v. Laurin, stattete ihm später seinen Besuch ab, im Fracke. Ob ein Besuch auch vom englischen und französischen Consul geschehen, hat bis jetzt nicht verlautet. — Vor einigen Tagen hat der französische Consul allen hier accreditirten auswärtigen Agenten die Abschrift einer Note seiner Regierung mitgetheilt, mittelst welcher Frankreich gegen die Occupation der Fürstenthümer protestirt. (M.Z.)

(St.A.) In der orientalischen Frage halten die zuverlässlichen Versicherungen friedlicher Ausgleichung in allen sonst gut unterrichteten Blättern an, und nur die Blätter der Bewegungspartei geben sich alle Mühe, den Glauben daran zu erschüttern, da eine friedliche Ausgleichung ihrer Partei die Möglichkeit benimmt, im Trüben zu fischen. — Die Pforte hat einen Protest gegen die russische Beschlagnahme des Tributs aus den Donaufürstenthümern erlassen und ihre oberherrlichen Rechte gewahrt. — Nach der „Times“ hat Hr. v. Bruck jüngst in einer Note an Reschid Pascha erklärt, Oesterreich fordere die volle Gerichtsbarkeit über seine Unterthanen auf türkischem Gebiet, und das Recht, alle Uebelthäter in der Türkei, die österreichische Angehörige sind, zu verhaften. Es beanspruche dieses Recht kraft einer Klausel im Vertrag von Adrianopel, welche Rußland das Recht gibt, die Auslieferung von Flüchtlingen zu fordern; aber die Türken behaupten, jene Vertragsstelle beziehe sich nur auf gemeine, nicht auf politische Verbrecher. Und Reschid Pascha erwiederte, daß alle auswärtigen Mächte verpflichtet sind, zur Verhaftung eines ihrer Unterthanen sich an die türkischen Behörden zu wenden. Wegen der Suitorina und Klek hat Hr. v. Bruck bis jetzt keinen neuen Schritt gethan. — Von der Seetüchtigkeit der türkischen Matrosen hat der Times-Korrespondent keine hohe Meinung. An Bord des Geschwaders, welches jüngst in's schwarze Meer refoznosiren ging — so erzählt er, — lagen alle Matrosen zum Sterben seefrank, als plötzlich zwei russische Fregatten sichtbar wurden. Da erfolgte eine tragikomische Scene. Die Allarmtrommel kurirte die Kranken mit wunderbarer Schnelligkeit. Sie begannen einander zu umarmen und sich weinend zum Tode vorzubereiten. (?) Glücklicherweise segelte der Feind ab, ohne einen Schuß zu thun, und die Türken, die an den stürmischen Wogen des schwarzen Meeres keinen Geschmack finden, kehrten eiligst nach dem sanft rieselnden Bosphorus zurück.

(Württembergische Bienenzucht.) Um auf einem sichern Weg für das Gedeihen der Bienenzucht Sorge zu tragen, hat die Regierung vorlängst durch die Centralstelle für die Landwirtschaft die Einrichtung getroffen, daß in den Schullehrerseminarien und Ackerbauschulen Lehrbetriebe für die Bienenzucht eingerichtet und dort den Zöglingen theoretischer und praktischer Unterricht soll erteilt werden können, um hiedurch auch für diesen Zweig unterrichtete und eingeübte Männer zu erhalten, welche später auf einen zweckmäßigen volkswirtschaftlichen Bienenzuchtsbetrieb am sichersten wirken können.

Charade.

Wenn die Ersten blüh'n
Sonnestrahlen glüh'n
Auf die Erde heiß,
Glänzend silberweiß,
Sind der Jugend Bild,
Der Gesundheit Schild.

Meine Zweite hart
Ist verschiedener Art
Edel, und gemein
Kann sie Beides sein;
Manche zarte Hand,
Führet sie im Pfand,
Daß die Liebe weißt:
Wenn sie Küße leiht:
Mein Ganzes ist ein altes Schloß,
Einst angesehen stark und groß,
Als die wilden Ritterzeiten
Helden forderten zum Streiten.

E. J. E.

Auflösung der logographischen Füllung in Nr. 84.

Gruf — Gr a uf.

Auflösung der Räthsel-Metamorphose in Nr. 84.

Laffe — Affe.